

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

Band 11

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 11: 31-37 (2004)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 9. 12. 2003
Erschienen am 1. 9. 2004

Vortrag zur 13. Jahrestagung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz am 1. März 2003 in Görlitz

**Entwicklungsziele und Planungsstand des
Projekt „Berzdorfer See“ im Oktober 2003**

Von ANDREAS S C H A A F

Einleitung

Im Süden der Kreisfreien Stadt Görlitz befindet sich der ehemalige Braunkohlentagebau Berzdorf. Hier entsteht der künftige „Berzdorfer See“ als überregional bedeutsames Tourismus- und Feriengebiet. Eingebettet in die landschaftlich reizvolle Umgebung der Region Oberlausitz-Niederschlesien, die Nähe zum Zittauer Gebirge sowie Iser- und Riesengebirge bietet das künftige Erholungsgebiet mit seiner Lage im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzraum mit der städtebaulich bedeutsamen Stadt Görlitz hervorragende touristische Potenziale.

Räumliche Einordnung

Der künftige Berzdorfer See liegt im Freistaat Sachsen unmittelbar an der Grenze zu Polen in der östlichen Oberlausitz. Das rund 20 km² große Areal befindet sich im südlichen Teil der Stadt Görlitz sowie auf den Gemarkungen der angrenzenden Gemeinden Markersdorf (Niederschlesischer Oberlausitzkreis) und Schönau-Berzdorf (Landkreis Löbau-Zittau) (vgl. Übersicht zur Arbeitsstruktur). Die regionale Einbindung ist von großer landschaftlicher Vielfalt geprägt. Sie reicht von der Lausitzer Heide- und Teichlandschaft im Norden über das Lausitzer Bergland und das Zittauer Gebirge im Süden bis hin zum nahe gelegenen Riesen- und Isergebirge in Tschechien und Polen.

Verkehrstechnisch ist das künftige Erholungsgebiet direkt durch die Bundesstraße B 99 sowie eine Bahnverbindung von Görlitz in Richtung Zittau erschlossen. Über die derzeit im Bau befindliche Süd-West-Umfahrung der Stadt Görlitz wird eine direkte Anbindung an die Bundesautobahn A4, eine überregional bedeutsame Erschließungsachse, hergestellt. Kurze Wege in die polnischen Nachbarregionen sichert der seit dem 06.11.2003 eröffnete Grenzübergang Hagenwerder, der nur wenige hundert Meter weiter in südöstlicher Richtung über die Neiße nach Polen führt. Neben den Bundesstraßen B 6 und B 115 wird der künftige Berzdorfer See von den Staatsstraßen S 111 und S 128 tangiert.

Schienenseitig berührt die Bahnlinie Berlin-Cottbus-Görlitz-Zittau direkt das Erholungsgebiet. Auf der Ost-West-Magistrale ist die Stadt Görlitz Grenzstation für die Verbindung Dresden-Breslau und darüber hinaus.

In Görlitz selbst gibt es einen eingetragenen Verkehrslandeplatz für Flugzeuge bis 5,7 t Startgewicht. Daneben ist das Gebiet über den Flugplatz Rothenburg (ca. 30 km) und den Flughafen Dresden (ca. 90 km) gut zu erreichen.

Ausgangssituation Tagebau

Im Dezember 1997 wurde im Braunkohlentagebau Berzdorf die Kohlegewinnung eingestellt und damit eine über 150jährige Bergbaugeschichte beendet. Der Tagebaubetreiber, die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV), begann mit der Sanierung. Im Rahmen der Sanierung werden unter anderem Massen an rutschungsgefährdeten Böschungen eingebracht, untertägige Grubenbaue verfüllt, Altlastenverdachtsflächen beräumt und der See geflutet.

Derzeitig werden die Böschungssysteme des Restloches saniert und für die Folgenutzung gestaltet. Am 1. November 2002 wurde mit der Flutung des Tagebaurestloches aus der Pließnitz, einem Nebenfluss der Neiße, begonnen. Infolge der geringen Niederschlagsmengen im Jahr 2003 verzögert sich bisher die Flutung aus der Neiße. Die Inbetriebnahme des seit geraumer Zeit fertiggestellten Einlaufbauwerks aus der Neiße war bereits für März 2003 vorgesehen, musste jedoch wegen Wassermangels auf Anfang 2004 verschoben werden. Unter Berücksichtigung der Schwankungen des natürlichen Wasserdargebotes gehen die Experten davon aus, dass das Restloch Ende 2007 mit 360 Mio. m³ Wasser gefüllt ist. Es entsteht ein ca. 960 ha großer See, der bis zu 70 m tief ist und Badewasserqualität aufweisen wird.

Nach Aussage der LMBV betrug am 13.11.2003 die Wasserhöhe 126,27 NN. Die Inbetriebnahme des Flutungsbauwerkes aus der Neiße kann jedoch erst ab einer Wasserhöhe von 126,5 NN erfolgen, vorausgesetzt, die Neiße führt die erforderliche Wassermenge von 13 m³/sec.

Entsprechend des Braunkohlenplanes als Sanierungsrahmenplan für den Tagebau Berzdorf besteht ein grundlegendes Entwicklungsziel der Sanierung in der Vorbereitung der touristischen Nachnutzung in den ausgewiesenen Bereichen. Größe, Form und Windverhältnisse am künftigen See bieten laut Einschätzung von Wassersportexperten optimale Voraussetzungen für den Segelsport. Sie gehen sogar davon aus, dass eine Segelausbildung unter küstenähnlichen Bedingungen möglich sein kann.

Die verbleibenden ca. 1.040 ha ehemaliges Tagebaugelände werden vor allem durch die bereits größtenteils aufgeforsteten Haldenbereiche mit einer Vielzahl naturnaher Wege geprägt. Bereits heute sind diese teilweise der Öffentlichkeit als Naturlehrpfad und Trimm-Dich-Pfad zugänglich. Gerade die aufgeforsteten Bereiche spielen im Gesamtkonzept künftig eine große Rolle für die naturnahe Erholung.

Der Planungsverband „Berzdorfer See“

Die Gestaltung und Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft zu einem Tourismus- und Feriengebiet ist Bestandteil der Aufgabenstellung des im Februar 1995 gegründeten Planungsverbandes „Berzdorfer See“. Gründungsmitglieder waren die am Tagebau unmittelbar anliegenden Gemeinden Schönau-Berzdorf, Markersdorf, Kunnerwitz und die Stadt Görlitz. Seit der Eingliederung der Gemeinde Kunnerwitz in die Stadt Görlitz zum 01.01.1999 besteht der Planungsverband nunmehr aus drei Mitgliedsgemeinden.

Grundlage der Arbeit im Planungsverband „Berzdorfer See“ ist die Satzung des Verbandes. Vertreten werden die Gemeinden durch den jeweiligen Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister, sowie aus dem Gemeinderat bzw. Stadtrat gewählte Vertreter. In den 6 - 8 planmäßigen Beratungen der Verbandsversammlung jedes Jahr werden Planungen, Aufgaben und Verfahrensweisen besprochen und mit den beratenden Mitgliedern, LMBV, Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien, Landschaftspflegeverband, Fremdenverkehrsverein, Forstamt Görlitz, dem Ortsvorsteher Hagenwerder/-Tauchritz sowie Vattenfall europe besprochen sowie Beschlüsse gefasst. Eine Übersicht der Arbeitsstruktur ist als Anlage beigefügt.

Die Aufgabe des Planungsverbandes „Berzdorfer See“ besteht in der gemeindeübergreifenden Abstimmung der Planungs- und Entwicklungsziele im Bereich des ehemaligen Braunkohlentagebaus zur Gestaltung eines Tourismus- und Feriengebietes und der Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung dieser Ziele. Dazu wurde die Planungshoheit der Mitgliedsgemeinden an den Planungsverband übertragen.

Der Planungsverband stellt eine wichtige Voraussetzung zur Schaffung der Planungsgrundlagen dar, wenn wie in unserem Falle mehrere Kommunen, hier sogar mehrere Landkreise, Planungs- und Verwaltungshoheit im zu entwickelnden Gebiet besitzen. Damit wird vor allem die Bündelung kommunaler Interessen möglich. Eine wichtige Basis für die Entwicklung eines großen Ganzen, aber beispielsweise auch für die Beantragung von Fördermitteln zur Umsetzung praktischer Maßnahmen.

Planungsgrundlagen und Planungsstand

Für den Tagebau Berzdorf liegt seit dem 7. August 1998 der genehmigte Sanierungsrahmenplan als verbindliche Arbeitsgrundlage vor. Er schreibt wichtige inhaltliche Ziele der Sanierung fest, die Voraussetzung für eine Entwicklung zum Tourismus- und Feriengebiet sind. Dazu gehören:

- Sicherung der dauerhaften Nutzung als Badesee (Ziel 13),
- Herstellung eines Wegenetzes als Wirtschaftswege- sowie Wander-, Rad- und Reitwegenetz (Ziel 25),
- Vorbehaltsgebiet für Erholung und nichtstörende Freizeitanlagen mit Wald (Ziel 28),

sowie entsprechend der Karte III u. a. folgende Nutzungsziele:

- Hafен,
- Strände,
- Vorranggebiet Erholung, Tourismus und Freizeitanlagen.

Im Regionalplan der Region Oberlausitz-Niederschlesien ist der Berzdorfer See entsprechend der im Sanierungsrahmenplan festgelegten Entwicklungsziele als Vorrangstandort für Erholung ausgewiesen.

Der Planungsverband „Berzdorfer See“ begann 1997 mit der Erarbeitung eines strukturellen Rahmenplanes. Ziel war die Bündelung der kommunalen Entwicklungsvorstellungen, deren Abstimmung untereinander auf Verträglichkeit und Ergänzung im Sinne einer abgestimmten Gesamtentwicklung am künftigen See sowie die Abstimmung mit bereits in übergeordneten Planungsunterlagen existierenden Entwicklungszielen. Im Ergebnis wurden konkrete Nutzungsansprüche und Funktionen in Abhängigkeit von den geologischen Möglichkeiten und den Sanierungsvorgaben rund um den künftigen See angeordnet (vgl. Rahmenplan Berzdorfer See – Entwicklungsplan).

Dieser strukturelle Rahmenplan wurde 1999 vom Planungsverband als Arbeitsgrundlage beschlossen. Für die künftige Entwicklung besitzen die in dieser Planung herausgearbeiteten fünf Schwerpunktentwicklungsbereiche:

- Nordstrandbereich einschließlich Bereich für Campingplatz
- Bereich Deutsch Ossig
- Bootshafen mit Wassersportzentrum und Südostufer,
- Tagesanlagen und
- Haldenbereich

eine besondere Bedeutung.

Unter Berücksichtigung der strukturellen Entwicklung in der Region, insbesondere im Lausitzer Seenland, sind die 1999 formulierten und beschlossenen Entwicklungsziele heute erneut zu hinterfragen, da sich einige entscheidende Rahmenbedingungen (Wirtschaft, Bevölkerung, EU-Erweiterung, u. a.) erheblich verändert haben. Deshalb wird seit Juli 2003 dieser strukturelle Rahmenplan fortgeschrieben und an notwendige Entwicklungserfordernisse angepasst. Im Rahmen der Fortschreibung wird unter anderem stärker auf die Wettbewerbssituation in der Region sowie das Potenzial des grenzüberschreitenden Einzugsgebiet in Polen und Tschechien eingegangen. Für die Schwerpunktentwicklungsbereiche werden über betriebswirtschaftliche Untersuchungen Aussagen über Größe und Art der jeweiligen Nutzungen herausgearbeitet. Spätestens Mitte 2004 werden die Ergebnisse vorliegen.

Bereits 1998 wurde zur baurechtlichen Sicherung der Entwicklungsziele ein Aufstellungsbeschluss über einen Bebauungsplan für das Verbandsgebiet des Planungsverbandes gefasst.

Für die Bereiche Hafen mit Umfeld und ehemalige Tagesanlagen wurde im Jahr 2001 mit der Erarbeitung eines Teilbepbauungsplanes begonnen. Der Bebauungsplan für den Bereich Hafen ist am weitesten (Vorentwurf) gediehen. Bevor er in die frühzeitige Bürgerbeteiligung gehen kann, werden die Inhalte mit der Fortschreibung des Strukturellen Rahmenplanes abgeglichen. Kernelement dieses Bereiches ist der Hafen mit einem Wassersportzentrum, welches auf den Segelsport und die entsprechende Ausbildung ausgerichtet sein wird. Abgerundet wird dieser Bereich durch ergänzende Funktionen wie Gastronomie, Beherbergung, Badestrand und die notwendigen Parkplätze.

Zu Beginn des Jahres 2003 beschäftigten sich Studenten der TU-Dresden, Bereich Städtebau / Architektur, mit städtebaulichen Ideen und Entwürfen am Berzdorfer See. Ziel war die Einbindung externen Sachverständigen und Erschließung neuer städtebaulicher Entwicklungsansätze. Ein aus unserer Sicht besonders gelungener Entwurf verbindet im Bereich Deutsch Ossig Historie und Gegenwart, indem der ehemalige Dorfkern als Seebrücke nachempfunden und die ehemalige Bebauung anhand von kleinen Schautafeln dargestellt wird.

Derzeit wird für Deutsch Ossig ein städtebaulicher Rahmenplan erarbeitet, der auf der Basis aller bisher vorliegenden Planungen und Studien zu diesem Bereich städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten entwirft, gestaltet und mit ausgewählten Trägern öffentlicher Belange bewertet. Der städtebauliche Rahmenplan wird im Planungsverband vorgestellt, diskutiert und gegebenenfalls geändert und ergänzt, als weitere Arbeitsgrundlage für die Entwicklung dieses Bereiches, beschlossen.

Am 22.10.2001 wurde die Tourismuskonzeption für den Berzdorfer See als Arbeitsgrundlage beschlossen. Sie beinhaltet u. a. eine Analyse des in der Region vorhandenen touristischen Angebotes, der Zielgruppen, der Mitwettbewerber sowie des Umfeldes und formuliert Ziele und mögliche touristische Strategien für die Ferienregion „Berzdorfer See“. Unter Berücksichtigung tourismusspezifischer Erfordernisse werden Vorschläge für die touristische Produktentwicklung in den fünf Schwerpunktentwicklungsbereichen formuliert.

Naturnah wird sich das im Sanierungsrahmenplan als Vorranggebiet Natur und Landschaft (Landfläche/Wasserfläche) ausgewiesene Gebiet der Rutschung „p“ und der südlich daran angrenzenden Flächen, u. a. Flachwasserbereiche, entwickeln. Der Lebensraum von Flora und Fauna soll hier künftig weitestgehend ungestört bleiben. Darin sind sich der Planungsverband und die Naturforschende Gesellschaft, die wesentliche Bereiche dieses Gebietes erwerben, schützen und forschend beobachten möchte, einig. Die touristischen Entwicklungs- und Planungsziele berücksichtigen die Besonderheiten dieses Bereiches und sind auf Konfliktvermeidung ausgerichtet.

Das Verkehrskonzept zur Erschließung des Berzdorfer See wurde im Januar 2003 fertiggestellt. Es beinhaltet Aussagen zu folgenden Themen:

- Maßnahmen im Straßennetz
- Konzept ruhender Verkehr
- Maßnahmen ÖPNV/SPNV
- Entwicklung Radverkehrsnetz
- Wegweisung Parkleitsystem
- Besondere Problembereiche

Bestandteil des Verkehrskonzeptes war die Ermittlung des Stellplatzbedarfes und damit die Anzahl der zu erwartenden Tagesgäste. Im Gegensatz zum strukturellen Rahmenplan von 1999, der noch von bis zu 25.000 Tagesgästen an Spitzentagen ausging, wurde im Rahmen des Verkehrskonzeptes eine Zahl von maximal 7.500 Tagesbesuchern für Gewässer- und Freizeitaktivitäten ermittelt, die vor allem die regionale Entwicklung berücksichtigt. Dies zeigt erneut die Notwendigkeit der Überarbeitung des strukturellen Rahmenplanes.

Ein vieldiskutiertes Thema im Rahmen des künftigen Angebotes stellt der Golfsport dar. 2002 wurde eine Voruntersuchung für eine 18-Loch-Golfanlage im Bereich der Berzdorfer Höhe erarbeitet. Auf deren Grundlage muss eine Machbarkeitsstudie belegen, ob und wenn ja in

welcher Größe, das Thema Golf für den Berzdorfer See und damit letztlich für diese Region an der Neiße, relevant ist. In Abhängigkeit davon werden gegebenenfalls weitere konkrete Arbeitsschritte (Bebauungsplan usw.) folgen.

Eigentumssituation

Der größte Teil der Flächen des künftigen Erholungsgebietes befindet sich im Eigentum der LMBV. Sie ist bestrebt, sanierte Flächen in geeigneten Losgrößen zusammenzufassen und gemäß ihrem Sanierungsauftrag auszuschreiben. Dadurch und im Zusammenhang mit Betriebsausgliederungen in den 90er Jahren wurden einzelne Objekte und Grundstücke im Bereich der ehemaligen Tagesanlagen sowie im Außenhaldenbereich veräußert. Darüber hinaus gab und gibt es Eigentum Dritter beispielsweise im Bereich Deutsch Ossig und der Nordhalde.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage ist es den Kommunen nur sehr eingeschränkt möglich, Flächen am künftigen See zu erwerben. Diesbezüglich werden sich die Kommunen vor allem auf Flächen zur öffentlichen Nutzung (Erschließung, Zuwegung, usw.) konzentrieren. Im Zusammenhang mit genehmigten und realisierten Maßnahmen zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards am Berzdorfer See (§ 4, Verwaltungsabkommen zur Braunkohlensanierung) erwerben die Kommunen die entsprechenden Flächen, auf denen die Maßnahme realisiert wurde.

Weitere Flächenverkäufe durch die LMBV werden für die Zeit der Fortschreibung des strukturellen Rahmenplanes, in etwa bis Mitte 2004, zurückgestellt. Damit sollen optimale Entwicklungs- und Verwertungsbedingungen gesichert werden.

Der Erwerb der Wasserfläche seitens der Kommunen ist nicht vorgesehen, zumal Bund und Länder zur Zeit über die Einstufung der entstehenden Bergbaufolgeseen und die damit verbundenen finanziellen Aufwendungen verhandeln.

Realisierung der Planung

Bis Ende des Jahres 2002 spielten die sogenannten 2-b-Maßnahmen nach § 4, 2. Verwaltungsabkommen der Länder zur Braunkohlensanierung, eine wichtige Rolle bei der Umsetzung erster Planungs- und Entwicklungsziele. Folgende Vorhaben wurden vom Planungsverband bisher zur Realisierung aus 2-b-Mitteln beantragt, genehmigt und realisiert:

- **Brücke im Bereich der Ortslage Kiesdorf** – Sie wurde im Jahr 2000 errichtet und zu Beginn des Jahres 2001 an die Gemeinde Schönau-Berzdorf übergeben.
- **Ausbau des Bootshafens** – Der Bau einer Kaimauer, das Belegen des Hafengrundes mit einer 0,5 m mächtigen Kiesschicht und das Einbringen der Pfeiler für die künftigen Bootsanlegestege erfolgte bis Ende 2002.
- **Rundweg und Parkplätze** – Wichtiger Bestandteil des Wegenetzes im Erholungsgebiet ist der Rundweg als Wander- und Radwanderweg mit Anschlusswegen, Verbindungsstraßen und mögliche Parkplätze sowie die Errichtung eines Aussichtspunktes auf der Neuberzdorfer Höhe im nördlichen Haldenbereich. Ein erster Teilabschnitt, die sogenannte Filterbrunnenstraße zwischen Deutsch Ossig und der Brücke Flutmulde, wurde bereits in diesem Jahr fertiggestellt.

Weitere Maßnahmen, die beantragt, aber aus finanziellen Gründen zurückgestellt wurden, sind:

- Technische Ausstattung des Hafens (Slipanlage usw.) sowie Erschließung;
- die Errichtung von Bootsanlegestellen für die geplante Fahrgastschifflinie;
- das Aufbringen einer feinkörnigen Sandschicht in den Badestrandbereichen zur Verbesserung der Voraussetzungen zum Baden.

Seit dem 01.01.2003 gibt es diese Möglichkeit der Finanzierung in der bisherigen Form nicht mehr. Alternativ können Mittel aus der GA-Infra beantragt werden.

Durch die Stadt Görlitz wurden für weiterführende Planungs- und Realisierungsleistungen zur Anbindung des Radwander- und Wanderweges und für die ingenieurtechnischen Planungen zur Erschließung des Bootshafens Projektvorschläge für das INTERREG III A Programm bei der Euroregion Neisse eingereicht.

Der Planungsverband und seine Kommunen sind fortwährend mit den Eigentümern im Verbandsgebiet sowie potenziellen Investoren und Betreibern im Gespräch. Allerdings sprengt das Aufgabenspektrum die Möglichkeiten des Planungsverbandes. Zur weiteren Umsetzung der Planungs- und Entwicklungsziele, zur Erschließung, Verwertung, weitere Entwicklung und Betreuung müssen andere Strukturen, z. B.

- kommunaler Zweckverband
- Projektentwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft oder ähnliche aufgebaut werden.

Derzeitig finden zwischen den Mitgliedern des Planungsverbandes und den jeweils zuständigen Landkreisen Beratungen über die Gründung eines Zweckverbandes statt. In die Gespräche einbezogen sind weitere Behörden des Freistaates Sachsen wie das Sächsische Innenministerium, das Sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und das zuständige Regierungspräsidium Dresden.

Die Beteiligten sind sich darüber einig, dass jede Arbeitsstruktur für die Beteiligung privater Dritter offen sein muss. Insofern wird die Bildung der Initiativgruppe Berzdorfer See von kommunaler Seite sehr begrüßt. Diese Initiativgruppe möchte die Interessen potenzieller Investoren und Betreiber am künftigen Berzdorfer See zusammenfassen, vertreten und in den Planungsprozess einbringen.

Um die Interessen der verschiedenen Wassersportarten, die den Berzdorfer See nutzen möchten, miteinander abzustimmen, wurde beim Stadtsportbund ein Koordinierungskreis Wassersport gebildet. Seitens der Sektion Segeln der ISG Hagenwerder wurde vor einiger Zeit eine Partnerschaftvereinbarung mit polnischen Segelsportlern vom Witka-Stausee unterzeichnet. Ein erster Ansatz für die künftig grenzüberschreitende Bedeutung des Berzdorfer See als Wassersport- und Erholungsgebiet.

Bereits heute ein nicht zu übersehender Blickfang am Berzdorfer See ist der Bagger 1452 nahe dem Bahnhof Hagenwerder. Seinen Erhalt hat sich der Verein Bergbauliche Zeitzeugen Berzdorf Oberlausitz e.V. auf die Fahnen geschrieben.

Der Ausblick in die Zukunft und vielfältigen touristischen und sportlichen Betätigungsmöglichkeiten auf und am Berzdorfer See war auch das Hauptanliegen des Erlebnistages Berzdorfer See am 23. August 2003. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen an verschiedenen Orten wurden die künftigen Potenziale für einen Tag erlebbar gestaltet und von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Anschrift des Verfassers:

Andreas Schaaf
Stadtverwaltung Görlitz, Stadtplanungsamt
Hugo-Keller-Str. 14
02826 Görlitz

Planungsverband „Berzdorfer See“ - Übersicht zur Arbeitsstruktur

Planungsversammlung		
<u>Mitgliedsgemeinden:</u>		
Stadt Görlitz	Gemeinde Schönau Berzdorf	Gemeinde Markersdorf
<u>Vertreter:</u>		
<u>OB, Prof. Dr. Karbaum</u> (Verbandsvorsitzender) Herr Paulick, Stellv. Herr Nevries Herr Semmling, Stellv. Herr Friedrich	<u>Bgm. Herr Hänel</u> (stellv. Verbandsvorsitzender) Herr Anders Stellv. Herr	<u>Bgm. Herr Knack</u> Herr Mauermann Stellv. Herr Pohl
<u>Bestellte, beratende Mgl.:</u> Herr Buchwald (Tourismusverein Görlitz e. V.), Oberlausitzer Bergleute e. V.		
organisatorische, inhaltliche Arbeit => Stadtplanungsamt, Stvw. Görlitz		
Haushaltsbearbeitung => Stadtplanungsamt, Beteiligungsverwaltung, Stvw. Görlitz		



Kleiner Arbeitskreis
<u>Mitglieder:</u> - jede Mitgliedsgemeinde,
<u>beratende Mitglieder:</u> - Herr Buchwald, (Tourismusverein Görlitz e. V.)
<u>weitere Teilnehmer:</u> themenbezogene Gäste z.B. LMBV,
<u>organisatorische, inhaltliche Arbeit:</u> => Stadtplanungsamt, Stvw. Görlitz

Voraussetzung zur Beantragung und Bearbeitung von 2-b-Maßnahmen ist die Bildung einer sogenannten Projektgruppe. Sie bereitet die Anträge vor und begleitet die beantragten Maßnahmen bis zur Realisierung

Projektgruppe 2-b-Maßnahmen
<u>Mitglieder:</u> LMBV, Mitgliedsgemeinden des Planungsverbandes, Ämter 25, 60, 61 Stvw. Görlitz, sowie bei Bedarf weitere Institutionen oder Fachämter
<u>organisatorische, inhaltliche Arbeit:</u> => Stadtplanungsamt, Stvw. Görlitz in Zusammenarbeit mit der LMBV und SMWA

